

„200 000 für Zehn“: Weiter abstimmen!

Aktion der Sparkassenstiftung – Top 20-Projekte werben für sich – Vielfalt von Sport bis Kultur



Sind startklar: Gesa Hollaender (37, v. l.), Pastorin Constanze Oldendorf (55), Vikar Jonathan Ide (35) und FSJ-lerin Maya Eichen (20) klopfen an Haustüren. FOTOS: SABINE RISCH



Achim März (l.) und Schwimmmeister Marcel Förster (r.) im Kleinkinderbereich, der dringend eine flexible Beschattung bräuchte. Auch an anderen Stellen soll einiges passieren.

Filmprojekt: „Wenn Häuser erzählen könnten“

St. Lorenz Süd. Es ist ein bunt gemischter Stadtteil mit vielen älteren Menschen, aber auch mit jungen Familien, mit Migranten und Alteingesessenen. Ein Stadtteil, der den Stammsitz der weltweit bekannten Firma Dräger ebenso beherbergt wie ein Grundstück, auf dem bis 2011 eine Kirche stand – und das nun mit einem Passivhaus bebaut ist. Dem Stadtteil St. Lorenz Süd, seinen Häusern und Menschen, möchte die Kirchengemeinde Luther-Melanchthon mit ihrem Filmprojekt „Wenn Häuser erzählen könnten...“ näher kommen und aufzeigen, dass es auch außerhalb der Altstadt viel zu entdecken gibt. Mitmachen kann jeder – gleich welchen Alters.

„Die Idee“, sagt Gesa Hollaender, zuständig für den Arbeitskreis „Luther leuchtet“, „tauchte über Jahre immer wieder auf.“ Der Stadtteil habe einfach so viele interessante Ecken und spannende Menschen, dass dieses Filmprojekt sicher lohnenswert sei. Fünf Filmporträts à fünf Minuten Länge sollen unter professioneller Anleitung erstellt werden. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Projekts werden bei Workshops in Sachen „Storytelling“, Interview und Filmpro-

duktion geschult, so dass jeder, der mitmacht, davon profitieren soll. „Wir haben schon viele schöne Reaktionen und Vorschläge bekommen“, sagt Pastorin Constanze Oldendorf. Wichtig sei auch, dass über das Projekt neue Kontakte im Stadtteil geknüpft würden, die Bewohner einander besser kennenlernen könnten. Und: Es ist gleichermaßen geschichtlich wie soziologisch. „Es ist offen, einladend, verbindend“, sagt Hollaender.

Beginn ist mit einem ersten Treffen nach den Sommerferien, fertiggestellt sein sollen die Filmporträts im März 2018. Und dann profitieren auch all jene Stadtteilbewohner davon, die nicht beim Projekt mitgemacht haben: Bei einem abendlichen Rundgang zu den fünf Stationen des Films werden die Porträts im Idealfall auf die entsprechenden Hauswände projiziert. Geht das nicht, sind sie auf einer Leinwand zu sehen. Den Abschluss bildet ein Grillfest rund um die Lutherkirche. Jeder Lübecker kann kostenlos an der Veranstaltung teilnehmen.

Auch Vikar Jonathan Ide ist begeistert und hofft auf Förderung: „Es ist ein traumhaftes Projekt und trägt zur Stadtteil-Identität bei.“ sr

So stimmen Sie ab

Eine Kurzbeschreibung aller Projekte finden Sie auf der Seite: www.ln-online.de/aktion. Dort können Sie bis zum 7. Juni abstimmen, welches Ihr Lieblingsprojekt ist. Eine weitere Möglichkeit besteht über Postkarten, die in den Geschäftsstellen der Sparkasse sowie im LN-Presseshaus, Dr.-Julius-Leber-Straße 9-II, ausliegen.

Die Projektnummern: Für die Abstimmung benötigen sie die folgenden Nummern, die Sie aber auch auf der Internetseite finden. Verein EuroKidz Lübeck: Nr. 19S; Kirchengemeinde Kücknitz: Nr. 08H; TanzOrtNord: Nr. 18R; Bauspielfeld Roter Hahn: Nr. 05E; Gemeinnütziger Verein Schlutup: Nr. 04D; Bücherpiraten: Nr. 12L; Altstadtbad Krähenteich: Nr. 14N; Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer: Nr. 01A; Kirchengemeinde St. Jürgen: Nr. 20T; Mentor: Nr. 03C; Circus Charivari: Nr. 11K; Kirchengemeinde Luther-Melanchthon: Nr. 15O; Kunst am Kai: Nr. 16P; Rollstuhl Sportclub Hanse Lübeck: Nr. 13M; Internationaler Bund: 07G; Team Banane nFlanken-Liga: Nr. 09I; Kirchengemeinde St. Jakob: Nr. 06F; Gesellschaft für Geographie und Völkerkunde: Nr. 17Q; Naturwissenschaftlicher Verein zu Lübeck: Nr. 02B; Verein Tontalente: Nr. 10J.

Noch mehr Spaß für alle im Freibad Schlutup

Schlutup. Es ist eine wunderschöne, weitläufige Anlage mit viel Grün und Schatten spendenden Bäumen, einem 2003 erneuerten Schwimmbecken und einem quietschbunten Kleinkinderbereich: das Freibad Schlutup am Pälinger Weg. Eine Anlage, die auch bei Familien aus Nordwest-Mecklenburg beliebt ist. An richtig schönen Tagen sollen bis zu 1500 Besucher ins Freibad kommen, in einer durchschnittlichen Saison bis zu 20 000 Besucher.

Auch wenn sich sogar an einem mäßigen Tag mitten in der Woche rund 20 Jugendliche im Wasser tummeln: Es gibt Verbesserungsbedarf. „Wir wurden vielfach darauf angesprochen, uns für die Attraktivitätssteigerung und Sanierung des Freibades einzusetzen“, sagt Achim März (53), Vorsitzender des Gemeinnützigen Vereins. Eigentlich stünde eine Kernsanierung der 1938 errichteten Gebäude mit Umkleiden und Duschen an. Zudem wäre es wünschenswert, durchgängig Barrierefreiheit herzustellen.

Doch das ist richtig teuer, weshalb der Gemeinnützige Verein zu nächst einmal mit kleineren Aktionen beginnt. „Eine Beschattung des Kleinkinderbeckens wäre sinn-

voll“, sagt März, „da brennt die Sonne den Kleinen und ihren Eltern derzeit auf den Kopf.“

Auch den Bau einer kleinen Bühne zwischen zwei Bäumen fände er toll, „da kann man dann Konzerte oder Lesungen veranstalten.“ Gemütlichere Sitzgelegenheiten, gerade für ältere Schwimmbadbesucher, eventuell ein Volleyballfeld, eine Kletterwand oder eine Rutsche im großen Becken – Varianten gäbe es da viele. März: „Der Zusammenhalt hier in Schlutup ist sehr groß, wir könnten eine Menge in Eigenarbeit machen.“ Wenn es nach März ginge, würden einige Dinge schon während der laufenden Saison nach Absprache mit den Lübecker Schwimmbädern geändert. Dass – selbst mit 20 000 Euro von der Sparkassenstiftung – nicht alles ginge, ist ihm auch klar. „Aber es wäre schon einmal ein An-schub.“

Und den braucht das Freibad nach Meinung des Gemeinnützigen Vereins mit seinen 400 Mitgliedern. „Die Erhöhung der Attraktivität“, sagt März, „ist ein erster Schritt von einer Badeanstalt aus dem vorigen Jahrhundert zu einer vielbesuchten Begegnungsstätte für Jung und Alt.“ sr